

Riesenaquarium lockte

Philippsburger Fischereitag stieß auf großes Interesse

Philippsburg-Rheinsheim (rb). Gleich alle fünf Angelfischervereine der Stadt unter einen Hut zu bringen, schien lange Zeit in Philippsburg kaum möglich. Mit der Arbeitsgemeinschaft Philippsburger Angelfischervereine (ASV Rheinsheim, ASV Philippsburg, Angelsportverein Oberfeld Philippsburg, Fischerclub Rheinsheim und Sportfischerverein Huttenheim) scheint dies gelungen, was der erste Philippsburger Fischereitag am Wochenende auf dem Vereinsgelände des ASV Rheinsheim am Stöhrloch in der Göllerhöh belegte.

Attraktion für die Bevölkerung war dabei das europaweit größte mobile Schauaquarium vom Landesverband für Fischerei und Gewässerschutz mit so imposanten Abmessungen wie zwölf Meter Länge, 2,60 Meter Höhe sowie 2,4 Meter Breite. Entlang den mächtigen Scheiben konnte man rund zwei Dutzend ausschließlich heimische Fischarten in 60 000 Litern Wasser betrachten. Der Philippsburger Bachpate Alfred Göbel und sein Sohn hatten für den Fischbesatz besorgt.

Im Namen der veranstaltenden Vereine hatte der Sprecher der AG, der Huttenheimer Sportfischervereinsvorsitzende Robert Notheisen, die zahlreichen Gäste und Behördenvertreter, willkommen geheißen. Der sprach auch kritische Zustände und Tendenzen an: Die meisten Beiträge und Arbeitsstunden leisteten die organisierten Angelfischer. Deren Wissen werde von den Behörden nicht im gewünschten Umfang einbezogen. Man erhoffe sich eine vertrauensvollere Zusammenarbeit. Er appelliere an alle Beteiligten für mehr Interessenausgleich. Man erfahre noch nicht genügend Wertschätzung. Wegen der Nachwuchsprobleme sollten Politik und Gesetzgeber etwa für die weitere Herabsetzung der Altersgrenze von gegenwärtig zehn Jahren für das Fischen sorgen. Das halte man für unabdingbar. Fußball

spiele man auch nicht erst ab zehn Jahren. Die Arbeit der Vereine für Gewässerbetreuung, Fischbesatz und Bestandskontrolle, Rettung von Kleingewässern, Anlage von Flachwasserzonen und Dokumentation seien von hohem Wert.

Schirmherr Martus lobte die Arbeit der AG der Angelfischervereine und die Organisation des Fischereitages. Philippsburg könne stolz auf diese Veranstaltung sein. „Das müssen erst einmal andere leisten“. Erfreulich sei das ausgeprägte Verhältnis zu Natur und Schöpfung und die ehrenamtliche Basis der hervorragenden Pflegearbeit an Bächen, Flüssen und Seen.

ASV-Gewässerwart Markus Werner gab Informationen zur Situation der Stöhrloch-Seebelüftung mit dem Ziel der Gewässerrettung. Informativ Fachvorträge hielten Dr. Frank Hartmann, Fischereisachverständiger beim Regierungspräsidium, über „Fischereiliche Bewirtschaftung von Baggerseen – ein Blick unter die Wasserlinie“ und Dr. Michael Schramm vom VfG Stuttgart über die Prüfung von Anglern.

An der Tagung nahmen später auch die Teilnehmer der seit Samstagmorgen andernorts in Philippsburg tagenden 28. Fortbildungsveranstaltung des Landratsamtes mit den Bachpatenbeauftragten Bertold Emmerich und Dr. Fritz Prosi, Umweltbeauftragter in Philippsburg teil. Sie hatten nach der Begrüßung durch Bürgermeister Martus und den Leiter des Amtes für Umwelt und Arbeitsschutz im Landratsamt, J. Schneider, als Vertreter des Landrats, Fachreferate der Bachpatenbeauftragten gehört. Danach wurden ihnen bei einer Exkursion in Saalbach und Saugraben verschiedene Fischarten durch Elektrofischung und am Saugraben umgesetzte Maßnahmen nach dem Gewässerentwicklungsplan der Stadt Philippsburg vorgestellt.